

Anzeige

TÖFFLER BÖRSE

27.

Bühler AG
Ugger- und Motorgeschäft

HALDENGUT
ALKOHOLFREI

20.-22. APRIL 2018
REITHALLE OBERSTAMMHEIM

PROBEFAHRTEN Sa/So 10-18 Uhr

BÖRSENBETRIEB Sa/So 10-18 Uhr

- Töff-Bekleidung
- Motorrad-Occasionen
- Händler- und Marktstände

ATTRAKTIONEN Sa/So, 9-17 Uhr

- Töffpostenfahrt, Sa ab 9h
- Kindermoto-Geländeparcours

PARTY Freitag, 19 Uhr

- Country & Linedance Night mit DJ Pitt
- Spanferkel-Plausch vom Grill
- Ab 18 Jahren, Eintritt CHF 5.-

LIVE-BAND Samstag, 20 Uhr

- Covernoise, Hits von AC/DC bis ZZ-Top
- «Live to Rock» mit DJ Rock'n'Roli
- Ab 18 Jahren, Eintritt CHF 10.-

Veranstalter Börsenteam www.toefflerboerse.ch

Ist Telefonieren und SMS-Schreiben am Steuer verboten?

Hohe Bussen oder Freiheitsstrafe

Wer während der Fahrt ohne Freisprecheinrichtung telefoniert, wird mit einer Busse von 100 Franken gebüsst.

Telefonieren am Steuer oder das Bedienen von Kommunikationssysteme- und Informationssystemen kann je nach Fall zu einem Entzug des Führerausweises, hohen Bussen oder auch zu einer Freiheitsstrafe führen. Ausserdem ist zu beachten, dass das Telefonieren während der Fahrt ohne Freisprecheinrichtung – falls deswegen ein Unfall verursacht wurde – in der Unfallversicherung auch schon zu Leistungskürzungen wegen Grobfahrlässigkeit geführt hat.

Gebotenes Verhalten

Fahrerführer müssen ihr Fahrzeug ständig so beherrschen, dass sie ihren Vorsichtspflichten nachkommen können. Die Verkehrsregelnverordnung konkretisiert dies wie folgt: «Der Fahrerführer muss

seine Aufmerksamkeit der Strasse und dem Verkehr zuwenden. Er darf beim Fahren keine Verrichtung vornehmen, welche die Bedienung des Fahrzeugs erschwert. Er hat ferner dafür zu sorgen, dass seine Aufmerksamkeit insbesondere durch Tonwiedergabegeräte sowie Kommunikations- und Informationssysteme nicht beeinträchtigt wird». Das Mass der Aufmerksamkeit, die der Fahrerführer der Strasse und dem Verkehr zuzuwenden hat, hängt gemäss Rechtsprechung von den konkreten Umständen ab, wie der Verkehrsdichte, den örtlichen Verhältnissen, der Zeit, der Sicht und den voraussehbaren Gefahrenquellen. Somit kann auch das Telefonieren am Steuer mit Freisprecheinrichtung während der Fahrt insbesondere dann zu einer Verurteilung wegen Verletzung der Verkehrsregeln führen, wenn der Fahrerführer deswegen seinen Vorsichtspflichten nicht mehr genügt, sein Fahrzeug also nicht mehr beherrscht. *bfu*



Der neue Abarth 124: Ein Auto, das beim Fahren richtig Freude macht.

z.Vg.

Schloss-Garage Winterthur AG, Wülflingerstrasse 227, 8408 Winterthur, Telefon 052 222 62 22

Professionell angerichteter Fahrspass

Der Abarth 124 Spider ist kein sportlich angehauchtes Cabriolet, sondern ein Auto einer vom Aussterben bedrohten Rasse.

Die Traumwagen der Autofreaks heissen Ferrari oder Aston Martin, Porsche, Lamborghini, Sie müssen heutzutage mindestens 400 PS unter der Haube haben, gerne mehr, selbst 600 PS stellen keine echte Sensation dar. Der Abarth 124 Spider bietet 170 PS und kann trotzdem alle Supersportler dieser Welt platt machen. Nicht was den Aufmerksamkeitswert anbelangt, sondern wenn es um erlebbaren Fahrspass auf normalen Strassen geht. Es fängt schon mit der Fahrzeugbreite an; Supersportler sind durchgängig gut 1,9 Meter breit, meistens nahe an zwei Metern. Ja, wie soll man damit am Pass das Potential ausloten können? Jeder entgegenkommende Ausflügler verdirbt einem die schönsten Passagen und in unübersichtlichen Kurven nützt der tollste Reifengrip nichts.

Im Kleinwagenformat

Der Abarth macht sich 1,74 m schmal, das gilt heutzutage als Kleinwagenformat. Trotzdem existiert genug Raum auf beiden Sitzen; der Beifahrer liegt bildlich gesprochen in einem Nachbartal. Mit 406 cm Aussenlänge – auch dies entspricht Kleinwagenformat – hat man im Alltag auch wenig Probleme beim Parkieren, während moderne

Supersportler genormte Abstellplätze praktisch ausfüllen, ergo zum Rangieren kaum Raum lassen.

Fahren statt Schaulaufen

Aber wir wollen ja fahren, nicht Schaulaufen oder promenieren. Und da zeigt sich der Abarth 124 als äusserst professionell gemachtes Gerät. Es steht dafür, dass im Fiat-Chrysler-Konzern («FCA») mit den Marken Abarth, Alfa Romeo, Chrysler, Dodge, Ferrari, Fiat, Jeep, Maserati sowie Ram weiterhin Ingenieure am Arbeiten sind, die von Autos mehr als nur Marketing und rationale Fertigung verstehen. Der Abarth Roadster teilt sich die Plattform mit der neuen Mazda MX5-Generation, ist aber mit eigenem Motor und gekonnter Fahrwerksabstimmung, sowie in Details wie Schaltung und Pedalanordnung noch sportiver geraten. Er bleibt dank moderater Leistung für Normalos trotzdem beherrschbar, ohne ein Powermanko beklagen zu müssen; der Abarth wiegt nur knapp eine Tonne. Mit dem 1,4 Liter-Vierzylinder-Turbo lässt sich der Sprint von 0 auf 100 km/h in unter sieben Sekunden erledigen; das ist zügig, aber noch irdisch. Oder anders ausgedrückt; man wird nicht gleich in Handschellen abgeführt, sofern man sich einmal getraut, das Potential des Autos abzurufen. Offen relativiert sich sowieso alles; man ist gefühlt schon schnell unterwegs, wenn man im geschlossenen Porsche glaubt, eine Tempo-30-Zone durchfahren zu müssen. Die Kraftentfaltung pas-

siert nicht turboartig eruptiv, sondern eher saugermässig linear. Das hat Stil, bietet Fahrgeuss und der Verbrauch bleibt engagiert gefahren mit 8,5 Liter/100 km akzeptabel.

Perfekte Fahrwerksabstimmung

Die Fahrwerksabstimmung ist kurvengerig freudvoll, das sogenannte Untersteuern kommt praktisch nie vor. Das serienmässige Sperrdifferential bietet Gaspedalvirtuosen sogar Raum für veritable Drifts. Die elektronische Stabilitätskontrolle lässt sich vollständig ausschalten: Bei Nässe nicht empfohlen! Die Schaltung funktioniert knackig direkt, der Abrollkomfort ist keineswegs hölzern oder zu hart. Der virtuelle Sound geriet ziemlich aufdringlich. Schade, dass man ihn in der Wohnzone über den ausgeschalteten Sportmodus nicht unterdrücken kann. Erfreulich, dass so etwas heutzutage überhaupt noch möglich ist. Die Ausleuchtung der sekundären Instrumente ist zu schwach, diverse Piepsereien nerven und in den Sitzlehnen wünschte man sich hinten Haken für das Jackett. Für zwei Personen reicht der Kofferraum (140 L) bestens aus, auch das Ablageangebot innen geht in Ordnung. Das Dach lässt sich ohne elektrische Helfer mit einer Hand innert Sekunden vom Fahrersitz aus öffnen und schliessen. Ein Spasauto, wie es selten geworden ist, zu Zeiten in alle Richtungen genormter Parameter. *pd/rb*

Anzeige

DIE ABARTH RANGE

ENTDECKE ALLE MODELLE BEI DEINEM ABARTH PARTNER. JETZT PROBE FAHREN!

Schloss-Garage.com

SCHLOSS-GARAGE.COM
Wülflingerstrasse 227
8408 Winterthur

ABARTH.CH